

D22 Carola und Jasmin / Deutschland / Literaturwissenschaften

Interaktionspartner: zwei usbekische Studenten

Erhebungszeitpunkt: WS 07/08

Differenzerfahrung: Verhaltenserwartungen bei Einladungen

Carola und Jasmin sind von ihren usbekischen Mitbewohnern, Soslan und Rischod, zum Abendessen eingeladen worden. Die beiden Studenten wollen in der Wohnheimküche ein typisch usbekisches Mahl zubereiten und haben alle dafür notwendigen Zutaten und Getränke mitgebracht. Punkt sieben Uhr beginnen die beiden mit dem Kochen, während die Studentinnen im Nebenraum warten. Schließlich wird das usbekische Gericht auf einem Tablett aufgeschichtet serviert. Es gibt Reis mit verschiedenen Gemüsearten und Rosinen. Die Teller von Carola und Jasmin werden von den beiden Usbeken immer wieder nachgefüllt, sobald sie leer sind. Carola fühlt sich nach zwei reichlichen Portionen satt und will, wie sie es gewöhnt ist, einen weiteren Nachschlag höflich ablehnen. Soslan und Rischod verstehen Carolas Ablehnung einer dritten Portion jedoch offensichtlich als Zurückweisung ihrer Gastfreundlichkeit. Auch wenn Carola beteuert, dass ihr das Essen hervorragend geschmeckt habe, sind die beiden usbekischen Studenten enttäuscht und hören nicht auf, sie zu drängen, doch noch etwas zu nehmen. Carola empfindet dieses „Nötigen“ als sehr aufdringlich, lässt sich aber, um nicht unhöflich zu wirken, schließlich doch noch eine dritte Portion geben. Sie schwört sich, nie wieder zu einem usbekischen Mahl zu gehen!

1. Warum empfindet Carola das Verhalten der usbekischen Studenten als aufdringlich?
2. Wie wird die Gastgeberrolle von den usbekischen Studenten wahrgenommen und welche Erwartungen haben sie an den Gast?

Zu 1.) Carola ist einen direkten Kommunikationsstil gewöhnt, bei dem die Aussagen der Gesprächspartner ernst genommen und akzeptiert werden und die Beteuerung eines Gastes, er habe reichlich und genug gegessen und sei nun satt, nicht als Zurückweisung der Gastfreundschaft gewertet wird. Sie fühlt sich deshalb bedrängt von den usbekischen Gastgebern und empfindet diese Form der Bewirtung, bei der ihr unaufgefordert immer wieder Essen nachgefüllt wird, offensichtlich als bevormundend. Vermutlich ist ihr aber auch nicht klar, dass das in den meisten deutschen Familien übliche Leeressen des Tellers von den usbekischen Gastgebern nicht als Zeichen der Wertschätzung des Essens, sondern als Aufforderung zum Nachfüllen gedeutet werden könnte.

Zu 2.) Bei dem Essen geht es für die usbekischen Studenten offenbar um die Ehre und eine Demonstration ihrer nationalen Esskultur. Dabei dient die Reichhaltigkeit der Mahlzeit und das Überangebot an Speisen dazu, den Gästen zu zeigen, wie sehr man sie wertschätzt und dass man für sie alles zu tun und zu geben bereit ist. Vom Gast wird im Gegenzug erwartet, dass er seinerseits das Mahl dadurch würdigt, dass er reichlich isst und nicht mit Lob spart.

Schlagworte:

Besuch bei Kommilitonen, Direkter Kommunikationsstil, Gastfreundschaft, Höflichkeitsrituale beim Essen